

[illegible]

Frail Müsika lacht

hre neueste Rolle in dem Veit-Harlan-Film „Die goldene Stadt“

[illegible]

Dell'm Begerer hatte einen Schweißfleck
namens Grün, von dem er immer wieder behauptet
hatte sei auf für die Augen, aber nicht für die Ohr-
rinne! Man einmal über Klangaloden bedachtete, erst
dell'esbeirger, er habe ihn schon oft von ihrem Be-
grün gesehen, und so hat sie ihm seinen Namen ge-
ben, weil es immer grün war den Augen.

Und eines Tages etablie er, er habe nichts geträumt
er fände in den Himmel. Ober doch wenigstens ein
Dunkelheit, das habe ihn Betruen und weinen lassen
gefragt: „Müller?“, hätte er geantwortet: „Ja!“
Tretart befriedigt habe: „Dann ist's nicht.“ Müller
war nicht betrogen. Da habe er aber eben durch ein
Türspalt herein erblickt und habe gefragt, wie denn da
es sein könnte, dass er dort im Himmel sei.
Es war anders, der ist kein Leben sein „Mü-
gewesen“.

Die lebensunfähige Bauerntochter Anna (Arihna Söderbaum). — Ein Bild aus dem Hauptfilm „Die seltsame Frau“.

Frans & Elfi kam einmal durch das Schloss in
 wurde bei diesem Anlaß arbeiten, mit der dortigen Kapel-
 ein Konzert zu geben. Frans Schaff erkrankte, was
 mehren ließ. Er leitete eine Probe an und leitete
 ein Konzert. Er leitete ein Konzert. Er leitete ein
 einen Pianissimo einlaß in den Trompeten der
 bröckelte. Schaff flohte ab. „Pianissimo, bitte“ sagte
 und wiederholte. Wieder bröckelte der Einlaß. Frans
 Schaff erkrankte ein drittes Mal ebenfalls an der
 Da sich ihm die Schuld. „Können Sie denn nicht
 pianissimo blasen?“ fuhr er den Trompeter an. Woran
 wieder erkrankte. „Der Direktor, wenn ich pianissimo
 blasen kann!“, rief er nicht in Wägen!

Im Musikverein hat er einmal ausbissweise ein
 neuen Dirigent im Orchesterzimmer. Und gerade an die-
 einen blasierte Trompeter die dritte Voranordnung
 hinter der Tür des Stimmorgels Plak genommen
 von hier aus die Türe der Bühne aus. „Pianissimo“
 in der ersten Form, er daß an, daß für ein Instrument
 in der ersten Form, er daß an, daß für ein Instrument
 ihm die Trompete. „Was fällt Ihnen ein, hier so blasiert
 Drinnen ist Konzert!“ Und mit der Türe war es
 Ende. Frans Elfi.

Von Adalbert Alexander Zinn

Seine Frau litt nämlich in immer härter werdendem Maße unter einer unheimlichen Krankheit, für die es nach den wissenschaftlich anerkannten Namen gibt. Man kann sie die galoppierende Kreusmutterlästerei nennen. Verthold Lorenzen botte sich eine dreibändige Ausgabe des Reverenden Konvokationslexikons angeschlossen, um ihn zu helfen. Seine Frau wurde sehr unwohl, aber er ließ sich das darauf, daß die Regierung eines Tages die Veröffentlichung von Kreusmutterlästerei verbieten würde. Es gekam leider nicht. Da griff er zu dem Auswege und kaufte ein Geschwür, um das ihn gelegentlich

[illegible]

Seines Vaters wünschte er mit diesem technisch
Bislang zu wissen, wie die künftige Tochter Noham
aussehen würde. Berthold erwiderte: „Gewiss
Sie glauben sich miteinander und lieblich anzu-
hören ein. Nun laute Berthold, den Namen wolle er nicht
anrufen. Gewiss aber habe Nohamden „Schmidt“ zu seinen
Nachfahren sein.“
Nun kam das Beschl. er möge den Vater mit
Berthold Schmitt aus auserwählter Wiese. Er trat
auf ein Bergzerrungslager zu und sollte den
Namen „Nohamden“ durchleben. Er ludte und ließ nicht
den Qualiferber anleiten: kam er nicht Schöne
und Nohamden. Auf dem Fuß der Nohamden
Nohamden, den Nohamden Nohamden.
„Nohamden“ heißt Nohamden.
Nohamden Nohamden aus Nohamden Nohamden
Berthold behauptete, das konnte er sich auch mit
Bergzerrungslager nicht summen. Seine Frau fand
den Namen Nohamden Nohamden Nohamden.

Plan Rent Only

„Nun, eben, dich will ich vermeiden. Ich will dem vorzugen, heute dich, nicht du. Wenn ich dann später einmal etwas laugen sollte, — du so einem Tage — was dich betrifft, so ist dich über dich. Verleide dich zu vermeiden und antwort mir nicht.“
 „Aber du meinst doch etwas nicht, ich sollte mir alles selber gefallen lassen, wenn du versagst und nervös bist.“
 „Warum nicht? Es würde mich dir gegenüber genau verhalten.“ Frau Sonntag und ich leucht beieinander aus. Ich finde, du machst dir unnötige Sorgen,“ sagte sie. „Ich habe überhaupt keine Beforgnisse“, sagte Sonntag. „Es ist rein verstandsmäßig, dich zu über diele.“
 „Ich will, dich würde ich in jeder Zeit.“
 „Wenn es auf mich ankommt, so gibt es dafür kein Verdrüß.“
 „Nache ich das vielleicht beschaute?“
 „Du fühlst es durchdringen. Du sagst mit anderen Worten, ich werde eines Tages müde werden und die bald verlieren.“
 „Unnützlich! Ich hat dich nur zu vermeiden, das ist mit der Liebe und ich nicht daraus zu machen, falls ich mal verdrüß bekommen sollte.“
 „Du, gewiß. Es ist dir aber nötig, mich zu vermeiden. Das ist das wichtigste von dir.“
 „Genügend? Wie? Was meinst du damit?“
 „Nun, wenn es dich nicht aus der Hand nimmt, so Sonntag nahm eine ruhige und geduldige Haltung.“
 „Ja, meine kleine, du bleibst du am besten, das meine Antwort bedarf nicht“, sagte er. „Nun sind wir wahrlich am dem besten Wege zu einem Streit. Gehe nun, ich werde dich sehr bald wieder sehen.“
 „Wer war es, der anfang?“
 „Ja, ganz gewiß nicht ich!“
 „Doch warst du es! Du hast es geradezu darauf angesetzt, mich zu ärgern, und dich zu enttäuschen.“
 „Nun, dann ist es etwas laug.“
 „Nicht es wahr! Ich niemals habe ich geglaubt, und doch ist es nicht möglich, so zu rathen, und — ich werde es so sehr, daß ich mich mit dir verheirathe.“
 „Nun, das wird mich nicht aus der Hand nehmen.“
 „Sagst du das?“
 „Nun, mein Darling, das meine Erklärung zu sein.“

Son Paul Gene

Von Paul Greve

Anton Altmeppen ist kein heutzutage's Dase. Anton weilte nie am Guld bei den Frauen da.

Knallt sich Anton Altmeppen im Eisenbahnwagen mit seinen stützenden jungen Mädchen gegenüber. „Nun, was hat das Mädchen für ein Heiß aus seinen freimüthigen Knechtsein nehmen will. Im Gegen-theil, das Mädchen ist so in ein Buch vertieft, daß Anton sich als ein Buch fühlten kann. Und das ist schon gar nichts für Anton. Verlocht, Zitel und Verfasser des Buches zu sein. „Wäre doch schick, denkst er, wenn ich die Klein-“

„Versuchen, mein Bräutlein, interessirt Sie das Buch?“

„Sch!“, blüßt das Mädchen auf. „Kennen Sie es nicht? Dann kann ich Ihnen nur dringens empfehlen, es zu lesen.“

Anton Altmeppen lächelt erhaben: „Aber lieber kenn ich es Warum sollte ich die Werke von Fred Woller nicht kennen? Gerade ich.“

„Nello gerade Sie?“ meint das Mädchen, neugierig zu werden.

„Ja“, antwortet übergen, „ich will ja nicht auf schreiben, aber damit Sie es wissen, mein Name ist nämlich Fred Woller!“

„So, Sie heißen Fred Woller? Das ist aber mal ein tollerom Bull!“

„Nicht wahr?“ lachelschüttel Anton Altmeppen. „Ja haben Sie das Guld, einen Dichter von Format kennen lernen?“

„Dichter?“ meint die junge Dame erbaunt, „ja, woller Sie damit lachen, daß Sie etwa die Gedichte gedriehet haben?“

„Reichden lächelt Anton.

Die Dame aber schüttelt den Kopf und sagt freudlich: „Das ist aber sehr merkwürdig, bisser was ich nämlich der Meinung, daß ich selbst die Gedichte unter dem Namen von Fred Woller gedriehet hätte!“

„Anton Altmeppen, Sie es vor, ein anderes Unternehmen.“ Das läßt er gar nicht nicht erhebt, denn weder er noch die Dame kannten den richtigen Fred Woller. Anton lächelt lieber an sein Knechtsein denken, das ihn als Altmeppen aus Durdich ausweist.

der vergah nicht, doch es nicht meine Schuld ist! Nun
es gewiß am besten, ich lasse dich eine Weile alleine.
Frau Swanlund war aus dem Zimmer wie ein Weib-
chen. Soanlund ließ einen Blick auf seine Uhr und
urmelte sich so bedäufmt vor sich hin: „Ich ging vielleicht
was weit. Aber ich hatte tatsächlich das Bedürfnis,
was herauskommen. Ich muß einmal an meinen
dammst! Und mich den Junggefeilen erzählen, wie
anderbar es ist, verheiratet zu sein.“

ndlichen Wirt sah Renneman

Dein freundlichen Wirt! Ich kennemann.
 Kennemann als und trant.
 Kennemann trant die beste Flöstele Wein aus dem
 Wirt.
 Was es aus Zahlen ging —
 „Herr Wirt! Ich habe kein Geld!“
 „Holen Sie es sich von dachin!“
 „Dachin habe ich aus keines.“
 „Das macht nicht!“ sagte der freundliche Wirt.
 „Wirtlich nicht!“
 „Sie sind doch ein bekannter Kürger im Ort. Wir
 greiben hier einfach an die Tasch, wieviel Sie mir
 wollen.“
 „Das ist mir aber sehr peinlich.“
 „Warum, Herr Kennemann?“
 „Da kann es doch jeder lesen!“
 „Der freundliche Wirt lächelte.
 „Also gut — ich will einmal nicht so sein — Ich be-
 liebe Ihren Mantel da und hänge ihn solange darüber,
 es Sie bewahrt haben.“
 Wirtu, wirtlich.
 Woi hatte geschworen, woi Johannes ewig treu zu
 sein.
 Im nächsten Tag ging sie mit Alfred rudern.
 Johannes war enstigt.
 „Du hast doch geschworen, dich von keinem Mann auf
 der Erde fassen zu lassen.“ Woi.
 „Ich will meinen Schatz behalten, Johannes!“
 „Du hast dich nicht fassen lassen?“
 Woi gehand:
 „Doch. Aber nicht auf der Erde, wir waren auf dem
 Wasser!“

